

7. Forschungsrahmenprogramm

FORS an EU-Projekt zu Datenharmonisierung beteiligt

FORS beteiligt sich am Projekt Data without Boundaries des 7. Forschungsrahmenprogramms der EU (FP7). Das Projekt wird den Zugang zu Mikrodaten der nationalen Statistikämter europaweit erleichtern. FORS wird vor allem zur Entwicklung eines internationalen Akkreditierungssystems für Forschende beitragen, die Vernetzung nationaler Statistikämter vorantreiben und sich für eine bessere Dokumentation der Variablen einsetzen.

Ab Projektbeginn im Jahr 2011 wird FORS einen wichtigen Beitrag zum Projekt Data without Boundaries (DwB) des 7. Forschungsrahmenprogramms der EU (FP7) leisten. DwB hat zum Ziel, eine europaweite digitale Infrastruktur aufzubauen, die den Zugang zu den Daten der nationalen Statistikämter erleichtert. FORS kann dabei auf Erfahrungen aufbauen, die im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen COMPASS und dem Schweizer Bundesamt für Statistik (BFS) gemacht worden sind.

Die Statistikämter in Europa bieten ein grosses Spektrum an qualitativ hochwertigen Daten zu Themen an, die für Politikerinnen und Politiker, Forschende der Sozialwissenschaften und ein breites Publikum von Interesse sind. Freilich kann nur ein kleiner Teil dieser Daten für international vergleichende Studien verwendet werden, da die einzelnen Statistikämter ihre eigenen Werkzeuge, Methoden und Klassifikationen entwickelt haben. Es fehlen nach wie vor eine Infrastruktur, um Daten über nationale Grenzen hinweg zur Verfügung zu stellen, sowie ein Verfahren, um die Daten vergleichbar zu machen.

FORS kooperiert mit 25 Partnern

Am Projekt beteiligen sich rund 25 Institutionen, darunter nationale Statistikämter und sozialwissenschaftliche Einrichtungen wie FORS. Oberstes Ziel ist es,



Das Projekt Data without Boundaries soll den Zugang zu statistischen Daten europaweit erleichtern.

vorhandene Schranken abzubauen und den Zugang zu den Mikrodaten der öffentlichen Statistik zu verbessern. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Standardisierung der Datendokumentation, der Harmonisierung der Variablen, den mehrsprachigen Ressourcen sowie dem Aufbau sicherer Kanäle für die Datenübertragung.

COMPASS bereits an der Arbeit

FORS wird sich während der vierjährigen Projektdauer an verschiedenen Aufgaben beteiligen. Dazu zählen die Entwicklung eines internationalen Akkreditierungssystems für Forschende, die Vernetzung der nationalen Statistikämter und eine bessere Dokumentation der Variablen für die grossen Projekte von Eurostat, dem statistischen Amt der EU. Innerhalb von FORS entwickelt die Gruppe COMPASS bereits jetzt Hilfsmittel, um die Datensätze der öffentlichen Statistik des BFS zu dokumentieren.

Ein universeller Datenzugang

Das Projekt wird es Forschenden ermöglichen, für vergleichende Analysen auf die Mikrodaten der europäischen Statistikämter zuzugreifen. Die Forschenden

sollen in nützlicher Frist und sprachunabhängig die für ihre Forschung relevanten Daten ermitteln können. Dank dieses Datenportals werden die Forschenden auch Informationen zu den statistischen Daten und zu Bestellmöglichkeiten erhalten.

Sobald die Verfahren zur Akkreditierung und Authentifizierung abgeschlossen sind, sollen die Forschenden auf die gewünschten Daten zugreifen können, wo auch immer diese sich befinden. Stark anonymisierte Daten werden die Forschenden direkt herunterladen können, bei sensibleren Daten sind die Bedingungen restriktiver.

- » compass.unil.ch
- » epp.eurostat.ec.europa.eu

Zusammenarbeit FORS-PaVie

Entscheide für oder gegen die Mutterschaft

FORS hat in Zusammenarbeit mit PaVie (Laboratoire d'étude des parcours de vie der Universität Lausanne) die Übergänge im Lebenslauf untersucht. Das Forschungsteam kommt zum Schluss, dass in Partnerschaft lebende Mütter weniger traditionelle Ansichten in Bezug auf Familie und Arbeitsteilung haben als verheiratete Frauen. Ausserdem scheint es von den Phasen der beruflichen Laufbahn abzuhängen, ob jemand seinen Kinderwunsch verwirklicht.

FORS hat in Zusammenarbeit mit PaVie (Laboratoire d'étude des parcours de vie der Universität Lausanne) in mehreren Studien die Übergänge im Lebenslauf sowie den dazugehörigen Zeitplan untersucht. Übergänge sind etwa eine Heirat oder die Geburt eines Kindes. Die Untersuchungen wurden auf der Basis von Daten des Schweizer Haushalt-Panels (SHP) durchgeführt.

Unterschiedliche Familienbilder

Die Ehe ist in der Schweiz das häufigste Modell des Zusammenlebens. Allerdings entscheiden sich Paare immer öfter, auch ohne Trauschein Kinder zu bekommen. Valérie-Anne Ryser (FORS) und Jean-Marie Le Goff (PaVie) betonen, dass diese unterschiedlichen Lebensstile unterschiedlichen Wahrnehmungen von Familie entsprechen.

Mütter, die in Partnerschaft leben, engagieren sich stärker auf dem Arbeitsmarkt als verheiratete Mütter. Durch ihre Arbeit fühlen sie sich unabhängig und sie haben nicht den Eindruck, dass das Kind darunter leidet. Anders verhält es sich bei

COMPASS

Mikrodaten international vergleichen

COMPASS bietet neu auch Informationen zu ausländischen Datenerhebungen an, um so Vergleiche mit schweizerischen Erhebungen zu ermöglichen.

COMPASS erleichtert den Zugang zu den Mikrodaten des Bundesamtes für Statistik (BFS) und gibt neu auch Auskunft zu ausländischen Erhebungen, die mit den schweizerischen Erhebungen thematisch vergleichbar sind. COMPASS stellt nun diese Dokumentation der wissenschaftlichen Gemeinschaft zur Verfügung. Vergleiche sind für die

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), die Erhebung zu Einkommen und Lebensbedingungen in der Schweiz (SILC), die Haushaltsbudgeterhebung (HABE) und die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) möglich.

- » compass.unil.ch

den verheirateten Müttern, deren Vorstellungen von Familie traditioneller sind.

Häusliche Arbeitsteilung wichtig

Die Absicht, eine Familie zu gründen, gibt häufig den Ausschlag für eine Heirat. Laura Bernardi (PaVie), Valérie-Anne Ryser (FORS) und Jean-Marie Le Goff (PaVie) konnten zeigen, dass sich bei Frauen, die bereits Mutter sind, die Zufriedenheit mit der häuslichen Arbeitsteilung positiv auf die Absicht auswirkt, ein weiteres Kind zu bekommen. Bei Frauen ohne Kinder hat der Wunsch nach wirtschaftlicher Unabhängigkeit und beruflichem Engagement einen negativen Effekt auf die Absicht, Mutter zu werden.

Vor allem aber hängt die Geburt eines Kindes von den Phasen der beruflichen Laufbahn und dem Alter der Eltern ab. Ist jemand noch in der Ausbildung, wirkt sich das negativ auf die Absicht aus, eine Familie zu gründen.

Publikation: BERNARDI, Laura / LE GOFF, Jean-Marie / RYSER, Valérie-Anne (2010): Gender role-set, family orientations, and fertility intentions in Switzerland. Working Paper Pavie. Lausanne University.

Schweizer Haushalt-Panel (SHP)

Wie kann man Teilnahmeausfälle verringern?

Teilnehmende an Erhebungen lassen sich eher durch ein Geschenk motivieren, das bereits dem Ankündigungsschreiben beigelegt ist, als durch einen Anreiz, den sie erst erhalten, wenn sie den Fragebogen ausgefüllt haben. Dies trifft auch auf das Schweizer Haushalt-Panel (SHP) zu.

In sozialwissenschaftlichen Befragungen ist es üblich, die Teilnahmebereitschaft durch Anreize zu erhöhen. Die Teilnehmenden erhalten beispielsweise Kugelschreiber, Kalender, Geld oder Lotterielose. Um die Wirkung verschiedener Anreize beim Schweizer Haushalt-Panel (SHP) zu testen, haben Forschende des SHP ein Experiment durchgeführt. Neben der Kontrollgruppe ohne Anreize bestimmten sie für ihre Untersuchung drei Gruppen und gaben ihnen folgende Anreize:

- 1) Jeder Haushalt erhielt mit dem Ankündigungsschreiben zwölf Briefmarken im Wert von zwölf Schweizer Franken.
- 2) Jedes Haushaltsmitglied konnte an einer Lotterie mit Preisen zwischen 2000 und 5000 Schweizer Franken teilnehmen, wenn es den Fragebogen ausgefüllt hatte.
- 3) Jedes Haushaltsmitglied konnte zehn Schweizer Franken an eine gemeinnützige Organisation spenden, wenn es den Fragebogen ausgefüllt hatte.

Die Briefmarken funktionierten besser als die anderen Anreize. Dies bestätigt die Theorie, wonach unbedingte Anreize, also jene, die unabhängig von der Teilnahme vergeben werden, zu höheren Teilnahmequoten führen als Anreize, die an eine Bedingung geknüpft sind. Die Ausgangsstichprobe veränderte sich dabei nicht und dank der Anreize verkürzten sich die Feldzeiten.

Publikation: LIPPS, Oliver (2010): Effects of Different Incentives on Attrition and Fieldwork Effort in Telephone Household Panel Surveys. Survey Research Methods 4 (2): 81-90.

Selects

Grünes Licht für Selects-Projekt

Das Wahlforschungsprojekt Selects kann seine Arbeit für die Jahre 2011 und 2012 fortsetzen. Der Schweizerische Nationalfonds (SNF) hat das Projekt bewilligt.

Im November 2010 hat der Schweizerische Nationalfonds (SNF) das Selects Projekt für die Jahre 2011 und 2012 bewilligt. Das Kernstück von Selects bildet eine umfangreiche gesamtschweizerische Nachwahlbefragung von 3200 Stimmberechtigten, wobei Forschende von Selects in jedem Kanton mindestens 100 Personen befragen. Darüber hinaus befragen sie 3000 Kandidierende für den National- und Ständerat. Mit einem für die Schweiz neuen Instrument, einer sogenannten Rolling Cross Section-Befragung untersucht Selects zusätzlich die Entwicklung der Meinungsbildung während der Kampagne. Dafür führen die Forschenden in den 40 Tagen vor der Wahl täglich rund 80 Interviews durch. Der SNF finanziert zudem drei Doktorandenstellen.

THE NATIONAL ELECTIONS 2007

Im November 2010 ist der Sonderband der Schweizerischen Zeitschrift für Politikwissenschaft mit zehn Beiträgen zu den Wahlen 2007 erschienen. An einer Medienkonferenz in Bern strichen Georg Lutz und Pascal Sciarini hervor, dass Identität und Kultur Umverteilung und soziale Gerechtigkeit als zentrale politische Konfliktlinien in der Schweiz abgelöst haben. Die Selects-Studie zeigt auch, dass die politischen Eliten deutlich extremer positioniert sind als ihre Wählerschaft.

Publikation: LUTZ, Georg / MILIC, Thomas / STEENBERGEN, Marco (2010): The Swiss National Elections 2007. Swiss Political Science Review 16 (3): www.spr.ch.

News & Events

Workshop zum Thema Redistribution and Well-Being

Am 18. und 19. März 2011 organisiert FORS zusammen mit dem Internationalen Datenservicezentrum des Forschungsinstituts zur Zukunft der Arbeit (IZA, Bonn) und der Universität Lausanne einen Workshop zum Thema Redistribution and Well-Being. Der Workshop richtet sich an Ökonomen und Ökonomen, die den Zusammenhang zwischen Umverteilung und Wohlbefinden untersuchen.

- » www.fors.unil.ch -> Aktuelles

ESRA Call for Abstracts

Forschende können bis am 14. Januar 2011 Abstracts zu Themen der Befragungsforschung und der Befragungsmethodologie für die vierte Konferenz der European Survey Research Association (ESRA) einreichen. Die Konferenz findet vom 18. bis 22. Juli 2011 in Lausanne statt und wird von FORS und der Universität Lausanne organisiert.

- » www.surveymethodology.eu -> Events calendar

Sechste Panel Data User Konferenz

Am 8. und 9. Juni 2011 findet die sechste internationale Panel Data User Konferenz an der Universität Lausanne statt. Themen sind: Gesundheit und Lebensqualität, Bildung, Arbeitsmarkt, Ungleichheit und Armut, Familie und soziale Netzwerke, Politik und Einstellungen sowie Life course analysis. Auf dem Programm stehen auch methodische Aspekte der Umfrageforschung sowie Fragen zu ethnischen Minderheiten und Gender. Parallel zur Konferenz erscheint ein Schwerpunkttheft der Schweizerischen Zeitschrift für Soziologie zu anhaltenden sozialen Ungleichheiten.

» www.swisspanel.ch

Informationsplattform Open Access

Die Plattform open-access.net enthält neu länderspezifische Inhalte für die Schweiz. Sie bietet nützliche Informationen zu Rechtsfragen rund um den freien Zugang zu Wissen sowie zu Organisationen und Projekten, die Open Access in der Schweiz aktiv fördern. Die Berliner Erklärung über offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen, die auch FORS unterzeichnet hat, ist einer der Meilensteine der Open Access-Bewegung.

- » oa.mpg.de -> Berliner Erklärung

Kontakte

FORS – SCHWEIZER KOMPETENZZENTRUM SOZIALWISSENSCHAFTEN
c/o Université de Lausanne
Bâtiment Vidy
CH-1015 Lausanne
Tel. +41 (0)21 692 37 30
Fax +41 (0)21 692 37 35
www.fors.unil.ch

COMMUNICATION PORTAL FOR ACCESSING SOCIAL STATISTICS COMPASS
Andreas.Perret@fors.unil.ch
Tel. +41 (0)21 692 37 42

DATEN- UND FORSCHUNGSINFORMATIONSSERVICE
Brian.Kleiner@fors.unil.ch
Tel. +41 (0)21 692 37 44

INTERNATIONALE UMFRAGEN
Michele.ErnstStaeli@fors.unil.ch
Tel. +41 (0)21 692 37 36

METHODOLOGISCHES FORSCHUNGSPROGRAMM
Oliver.Lipps@fors.unil.ch
Tel. +41 (0)21 692 37 24

SCHWEIZER WAHLSTUDIE SELECTS
Georg.Lutz@fors.unil.ch
Tel. +41 (0)21 692 37 38

SCHWEIZER HAUSHALT-PANEL SHP
Robin.Tillmann@fors.unil.ch
Tel. +41 (0)21 692 37 21

SWISS SUMMER SCHOOL ON METHODS IN THE SOCIAL SCIENCES
Denise.Bloch@fors.unil.ch
Tel. +41 (0)21 692 37 30
Eugen.Horber@unige.ch
Tel. +41 (0)22 379 83 67

Impressum

HERAUSGEBER
FORS

UMSETZUNG
Bonhage PR AG, Bern

GESTALTUNG
iomo.ch, Renens

DRUCK
Gerber Druck AG, Steffisburg